

Der Wandsbeker Botte

Wandsbek

informativ



»30 Jahre Feuerwehr Wandsbek« S. 4

07

Juli
2024

Monatszeitschrift für Wandsbek • Eilbek • Marienthal • Farmsen-Berne • Tonndorf • Jenfeld und Rahlstedt
39. Jahrg. Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. • Böhmestr. 20 • 22041 HH • Tel. 68 47 86 • kontakt@buergerverein-wandsbek.de



»Griechische Moussaka«

Winnis Kochkolumne

Leckere Rezepte zum Nachkochen



super schnelles Gericht, aber genau das Richtige, falls man sich und die Lieben mal verwöhnen möchte.

Zutaten für eine Auflaufform:

500 g Rinderhack
2 mittelgroße Auberginen, 5 mittelgroße gekochte Kartoffeln
2 Zwiebeln, 3 Knoblauchzehen, Olivenöl,
100 g Tomatenmark, 2 Eier, 150 g Gratinkäse
1 EL gerebelter Oregano, 1 EL gerebelter Thymian, halber TL gemahlener Zimt, Salz, Pfeffer, Zitronensaft
1 halber TL geriebene Muskatnuss
80 g Butter, 80 g Mehl, 800 ml Milch

Zubereitung:

Die Auberginen waschen, trocken tupfen, quer in fingerdicke Scheiben schneiden und auf Küchenpapier ausbreiten. Von beiden Seiten großzügig mit Salz bestreuen. 4 EL Olivenöl in einer Pfanne erhitzen, Hackfleisch hinzufügen und bei mittlerer Hitze anbraten, bis es krümelig und leicht braun wird. Währenddessen Zwiebeln und Knoblauch schälen und in feine Würfel schneiden, zum Hack hinzugeben und ca. 3 Min. weiterbraten. Nun das Tomatenmark hinzugeben und den Mix bei hoher Hitze unter Rühren ca. 2 Min. braten, dann mit Wasser ablöschen. Hackmasse mit Salz, Pfeffer, Oregano, Thymian und Zimt würzen, einmal kräftig aufkochen und dann bei mittlerer Hitze 10 Min. einkochen lassen. Gekochte Kartoffeln in ca. 5 mm dicke Scheiben schneiden. Die Auberginenscheiben in Olivenöl von beiden Seiten goldbraun anbraten. Bei mittlerer Hitze die Butter in einem Topf zerlassen und das Mehl unterrühren. Die Mehlbutter unter ständigem Rühren rösten, bis sie etwas Farbe be-



kommt und dann die Milch in einem dünnen Strahl hinzugeben – das Rühren dabei aber nicht unterbrechen! Soße aufkochen und ca. 5 Min. bei wenig Hitze leise blubbern lassen. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken. Gebratene Auberginen auf Küchenpapier abtropfen und die Soße etwas abkühlen lassen. Derweil ist Zeit, den Backofen auf 180°C (Umluft) vorzuheizen und die Auflaufform mit 1 EL Olivenöl einzufetten. Jetzt geht's ans Schichten! Boden mit den Kartoffelscheiben auslegen. Darauf das Hackfleisch und dann die Auberginen verteilen. Die Eier verquirlen und zunächst nur mit 4 EL Béchamelsoße verrühren. Diese Mischung nun in die restliche Soße rühren und gleichmäßig auf der Auberginenschicht verteilen. Zum Schluss die Moussaka mit 150 g Gratinkäse bestreuen und auf mittlerer Schiene ca. 35 Min. backen, bis die obere Schicht appetitlich goldbraun aussieht – fertig!

Guten Appetit wünscht
Winfried Mangelsdorff

MK Reinigung ✂ Nähstübchen

Seit 31 Jahren im Dienste unserer Kunden.
Geöffnet: Mo – Fr 9 – 19 Uhr und Sa 9 – 15 Uhr.

Meral Kacmaz (Schneiderin)
Einkaufscenter Jenfeld · Rodigallee 293 · 22043 Hamburg
Telefon (040) 654 66 57

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht
Verkehrs-, Miet- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Familienrecht

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Löwen Apotheke



Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32
info@loewen-apotheke-wandsbek.de
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

Nutzen Sie unseren Live-Chat:



Einfach QR-Code scannen.

Bequem bei uns im Live-Chat:
Medikamente bestellen
Rezepte vorbestellen*
Direkt Fragen stellen

*Abgabe verschreibungspflichtiger Arzneimittel nur nach Einreichung des Originalrezepts



MOZART-APOTHEKE



Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07
mozart-apotheke-hh@t-online.de
www.mozartapo.de

Zum Titelfoto des Puvogelbrunnens

Friedrich Puvogel, der Sohn eines Tischlermeisters gründete 1855 im damals noch selbständigen Wandsbek eine Buchdruckerei mit Verlag und erhielt 1859 vom dänischen König Friedrich VII. das Privileg zur Herausgabe einer Zeitung. Diese nannte er in Anknüpfung an Matthias Claudius' berühmte Vorlage Wandsbecker Bote, sie erschien unter seiner Leitung zunächst wöchentlich und ab 1897 als Tageszeitung.

1869 gehörte er zu den ersten gewählten Stadtverordneten von Wandsbek, 1873 wurde er zum Beigeordneten gewählt und vertrat in dieser Funktion 1886–1888 den erkrankten Bürgermeister Wilhelm Davids. 1889 erhielt er daraufhin den Titel »Zweiter Bürgermeister« und bekleidete das Amt bis zu seinem Tod 1907. Außerdem wurde er 1874 in den Kreistag von Stormarn gewählt und gehörte von 1882 bis 1895 dem schleswig-holsteinischen Provinziallandtag an. Daneben wirkte er als Vorsitzender des 1883 gegründeten Wandsbeker Verschönerungsvereins, engagierte sich für den Aufbau des Matthias-Claudius-Gymnasiums und publizierte mehrere Schriften zur Wandsbeker Lokalgeschichte, zunächst als Artikelfolge in seiner Zeitung und später auch in Buchform.

Text: Wikipedia, Foto: Hans Martin Reinartz

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend
**Grundstücke, Häuser und Wohnungen
zum Verkauf und zur Vermietung.**

Solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Straße 143

Tel.: 040/228 67 47-0 • Fax: 040/228 67 47-80

E-Mail: post@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de

DIRCK GROTE Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg



Tel.: 040/47 64 69

Fax: 040/48 29 33

E-Mail: info@dirckgrote.de

Internet: www.dirckgrote.de

Restaurant
„Zum Eichtalpark“
www.zum-eichtalpark.de
**Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark**

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
jeder Art bis 60 Personen

**Frische Pfifferlinge
in verschiedenen Variationen**

Frische junge Matjes

Öffnungszeiten: Di.-So. 11:00-22:00 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr · Montag Ruhetag!
Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichtalstraße)



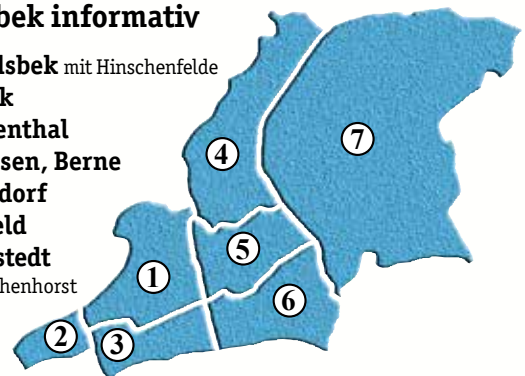
Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ »Der Wandsbecker Bothe«, vormals »Der Wandsbeker«

Berichts- und Vertriebsgebiet Wandsbek informativ

- ① Wandsbek mit Hinschenfelde
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen, Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt
mit Hohenhorst



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg-Wandsbek · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion: Winfried Mangelsdorff · WI-Mangelsdorff@gmx.de
Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de

Anzeigen: Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de
Redaktions- und Anzeigenschluss am 10. des Vormonats

Grafik: Hans Martin Reinartz · Atelier Reinartz GmbH · info@atelier-reinartz.de

Druck: Lehmann Offset und Verlag GmbH · Norderstedt

© 2024 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Telefon 50 79 68 10

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die aktuelle Ausgabe unter www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ
Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, ist
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wandsbek Informativ erscheint jeweils zum Ersten des Monats.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatl.
per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von jeweils 1,88 € + MwSt.

**Das könnte
ihre Anzeige
sein** Werbung schafft Kontakte

**Infos: Thorsten Richter · Telefon 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de**

**Gern begleiten wir Ihre Anzeige auch mit
einem redaktionellen Bericht.**

30 Jahre Feuerwehr Wandsbek

Großartiges Geburtstagsfest am Standort Tonndorf



Die Feuerwehr Wandsbek präsentierte sich beim Geburtstagsfest

wm - Die Resonanz in der Bevölkerung war umwerfend. Die Feuerwehr Wandsbek lud am 8. Juni zu ihrem 30-jährigen Geburtstagsfest am Standort Tonndorf ein und bei bestem Wetter kamen Jung und Alt, um diesen feierlichen Tag auf dem Gelände in der Stein-Hardenberg-Straße zu einem besonderen Event zu machen. Und die Kollegen mit den roten Autos hatten einiges zu bieten: Präsentation von Einsatzübungen, Spezialgruppen (Höhenrettung, Kranpräsentation, Ärzte vom Rettungswagen) in Aktion, Wasserspiele, Übungen von Sporttests und Ablenkung für die Kinder mit Hüpfburg und Übungsgelände für Fahrradanfänger. Kulinarische Köstlichkeiten zum Selbstkostenpreis rundeten das Fest ab. Einziger Wermutstropfen während der Feier: Ein Löschzug musste



Spannende Unterhaltung: Höhenrettung mit Kindern (im Hintergrund).
Fotos: Winfried Mangelsdorff

mittags zu einem echten Einsatz ausrücken. Für die feierwilligen Kameraden eine unwillkommene Unterbrechung, für die Besucher ein spannender Moment.

Die Feuer- und Rettungswache Wandsbek F21 ist mit den 120 Mitarbeitern, verteilt auf drei Wachabteilungen, eine der größten in Hamburg. Der Fuhrpark umfasst einen ELW (Einsatzleitwagen), ein HLF (Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug), ein Drehleiterfahrzeug, vier RTW (Rettungswagen, festbesetzt) und einen RTWK/1 GW (interne LKW-Bezeichnung), wechselseitig besetzt. Hinzu kommen noch Sonderfahrzeuge: ein GW-MANV (Gerätewagen-Massenanfall von Verletzten) und ein Versorgungsfahrzeug. Die abzudeckenden Stadtteile sind Wandsbek, Tonndorf, Jenfeld, Rahlstedt, Farmsen-Berne und Marienthal – unterstützt von den freiwilligen Feuerwehren vor Ort. Die Indienststellung des Wachgebäudes an der Stein-Hardenberg-Straße erfolgte im Jahr 1994 und ersetzte die alte Wache in der Litzowstraße 26.

Wie es sich zu einem Geburtstag gehört durfte sich auch etwas gewünscht werden. Klar, finanzielle Zuwendungen sind für die Ausrüstung und Instandhaltung immer willkommen, aber im Vordergrund stand der Wunsch nach einem respektvollen Umgang seitens der Menschen vor Ort, wie Brandamtsrat und Wachführer Olaf Schnackenburg erläuterte: „Es kommt immer häufiger vor, dass die Kameraden im Einsatz bespuckt, angepöbelt und beleidigt werden. Dabei wollen wir nur helfen, aber bestimmt nichts Böses.“ Man sollte meinen, dass dies eine Selbstverständlichkeit wäre, wenn die Feuerwehrleute schon Leib und Leben riskieren, um Gesundheit nebst Hab und Gut für die Wandsbeker zu sichern. Umso leichter sollte es uns allen fallen, den Geburtstagswunsch in Erfüllung gehen zu lassen.

Spatenstich Sportanlage Am Neumarkt

Nach langer Planungsphase endlich Beginn der Baumaßnahmen

wm - Endlich war es soweit. Nach gefühlt viel zu langer Planung von Senat, Bezirk und Sportvereinen konnte am 22. Mai endlich der erste, wenn auch nur symbolische Spatenstich für die neue Sportanlage Am Neumarkt 40 erfolgen. Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff feierten gemeinsam mit dem Wandsbeker TSV Concordia e.V. und weiteren Gästen der Bezirksversammlung den Beginn der Baumaßnahmen.



Symbolischer Spatenstich, v.r.: Finanzsenator Dr. Dressel und Bezirksamtsleiter Ritzenhoff mit Vertretern vom Wandsbeker TSV Concordia. Foto: Winfried Mangelsdorff

Anlässlich des Bebauungsplanverfahrens Wandsbek 83 wurde die ehemalige bezirkliche Sportanlage Fenglerstraße 14/Am Neumarkt zugunsten eines Wohnungsbauvorhabens aufgegeben und wird nun ersatzweise auf dem Grundstück Am Neumarkt 40 neu errichtet. Der zur Finanzbehörde gehörende Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) hat hierfür im Dezember 2021 das Grundstück erworben. In einem vom Fachamt Sozialraummanagement des Bezirksamtes Wandsbek und dem Bezirklichen Sportstättenbau des Bezirksamtes Hamburg-Mitte koordinierten intensiven Planungs- und Abstimmungsprozesses wurde der Beschluss der Bezirksversammlung Wandsbek zur Errichtung der Sportanlage für den Breitensport mit modernem Kunstrasenplatz, Kleinspielfeld und Rundlaufmöglichkeit umgesetzt. Nun können also endlich die Bagger anrücken. Für den ersten Bauabschnitt ab August 2024 ist der Neubau des Großspielfelds und der PKW-Stellplätze vorgesehen. Die Fertigstellung soll voraussichtlich, je nach Witterung, zwischen Dezember und Mai 2025 erfolgen. Im zweiten Bauabschnitt soll der Neubau des Sportfunktionsgebäudes, des Kleinspielfelds, der Tribüne mit ca. 400 Plätzen und einer Lärmschutzwand stattfinden. Der Baubeginn hierfür ist für Anfang Juli 2025 geplant. Die Fertigstellung des Hochbaus soll Anfang März 2026 erfolgen, die der Sportanlage im April oder Mai 2026. Die für den Betrieb der Anlage notwendigen Funktionsräume werden bis zur Fertigstellung temporär mit einem Provisorium vorgehalten. Die Finanzierung in Höhe von ca. 5 Mio. € erfolgte aus Mitteln des LIG sowie durch den Bezirklichen Sportstättenbau des Bezirksamtes Hamburg-Mitte.

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff zeigte sich nach den vielen Planungsgesprächen sichtlich erleichtert: „Ich freue mich, dass mit dem Standort Am Neumarkt 40 eine gute Lösung gefunden wurde – die Schaffung von



Ihr Hamburger Immobilienverwalter
BELLINGRODT
IMMOBILIEN GMBH

Elisenstraße 15
 22087 Hamburg
 Tel. (040) 25 30 780

info@bellingrodt.de www.bellingrodt.de

seit
40
Jahren

Jetzt
anfragen!



Betten



SCHWEN

SEIT 1872

Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf

- Individuelle Beratung
- Bettsysteme
- Maßanfertigung

- Wärmebedarfsanalyse
- Nackenstützkissen
- Frischekur für Ihre Betten

WANDSBEKER MARKTSTRASSE 125
 22041 HAMBURG
 TEL. (040) 68 59 00 · FAX (040) 68 34 19
betten-schwen@web.de · www.betten-schwen.de



Wir meistern Wasser!



TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
 Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
 Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
 E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de



...mehr als eine Schlosserei!

HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
 Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltingbaum
 Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –




neuem, dringend benötigtem Wohnraum und gleichzeitig die Aufrechterhaltung des Angebots an Sportanlagen im Stadtteil. Der Wandsbeker TSV Concordia e.V. erhält nun wieder eine Sportstätte, die hoffentlich zu einer angemessenen neuen Heimat für die Sportler werden kann.“ Wohl aber nur für den Breitensport, wie Matthias Seidel, Concordias Präsident, ausführte. Sollte die erste Fussball-Mannschaft weiterhin sportlich so erfolgreich sein und vielleicht an alte Erfolge in der Regionalliga anknüpfen, muss auf ein anderes Stadion ausgewichen werden, da die Anforderung an Lärmschutz und Beleuchtung leider nicht genügen. Bis dahin sollten sich dann alle Wandsbeker erst einmal hier ausgiebig austoben.

Neue Bewegungsinseln im Stadtteil

Wandsbek wird aktiv

wm - Die Wandsbeker als bewegungsfaul oder gar als »Couch-Potatoes« zu bezeichnen würde wesentlich zu weit gehen und nicht ansatzweise den sportlichen Ehrgeiz der vielen Menschen widerspiegeln, die regelmäßig die Sportstätten im Bezirk aufsuchen oder für sich allein wie z.B. beim Joggen aktiv sind. Ob Schwimmbäder oder Fitnessstudios, die Einrichtungen zur körperlichen Betätigung sind allesamt gut besucht. Aber ein wenig mehr geht bekanntermaßen immer. Um den Ehrgeiz der Bürger zu wecken, zu fördern und zu unterstützen wurden jetzt zwei sogenannte Bewegungsinseln eröffnet. Das Ziel: Motivation zur Bewegung in frischer Luft, verbunden mit Spaß und neuen Sportgeräten.



Spaß auf dem Trampolin ist garantiert.

Am 25. April wurde zunächst die Bewegungsinsel »Active City für Jung bis Alt« in der Grünanlage Altrahlstedter Stieg feierlich eingeweiht. Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff ließ es sich nicht nehmen, persönlich die neue Sportinsel vorzustellen. Der Platz in der Nähe des Hallenbads Rahlstedt präsentiert auf 115 Quadratmeter weichen Fallschutzboden, zwei Kunstrasenflächen und ein Trampolin. Auf einer Slackline können Sportler unterschiedlicher Altersgruppen an unterschiedlichen Sportgeräten diverse Sportübungen durchführen, darunter so spannende Namen wie bulgarische Kniebeugen und Russian Twist. Nach umfangreichen Garten- und



Muskelprotz Gregor hat schon ein paar Übungen hinter sich.

Landschaftsbauarbeiten wurden die vielfältigen Geräte nunmehr in der Anlage montiert. Informations- tafeln an den Fitnessgeräten geben Anleitungen zu möglichen Übungen. Mitglieder des Vereins Calix Hamburg e.V. führten eindrucksvoll Übungen und Sportarten auf den Flächen und an den Geräten vor. Knappe 100.000 € hat sich das Bezirksamt die mögliche Fitness der Wandsbeker kosten lassen.

Und wer dann noch nicht genug hat oder einen anderen Standort bevorzugt: Im Wandse-Grünzug nahe der Kedenburgstraße gibt es ebenfalls seit Ende April eine neue Anlage. Der etwas sperrige Name »Active City Calisthenicsanlage« sollte aber nicht abschrecken. Hier können sich bewegungsaffine Wandsbeker aller Altersgruppen auf 190 Quadratmetern austoben.



Auch Kinder konnten die Fitnessgeräte ausprobieren. Fotos: Winfried Mangelsdorff

Mit den beiden Anlagen ist Wandsbek wirklich ein toller Wurf zur Bewegungsmotivation gelungen. Kritiker bemängeln, dass es nun immer weniger Ausreden gibt, sich nicht zu betätigen. Denen hilft dann auch nur noch Churchills Ausspruch: „No sports.“

Treffpunkt für die Nachbarschaft

Haspa: Mehr als eine Bank



Viel Spaß bei der Osterbastel-Aktion in der Haspa Schloßstraße. Foto: Haspa

Noch viel mehr als nur Bankgeschäfte kann die Kundenschaft in der Haspa-Filiale an der Schloßstraße 4 erledigen. „Unser Konzept des Nachbarschaftstreffs wird gut angenommen“, sagte Filialdirektor Randolph Lengler. Dazu gehört zum Beispiel das Angebot für Unternehmen, Vereine oder Kunsthandwerker und Künstler aus der Region, sich und ihre Produkte oder Dienstleistungen in der Filiale kostenlos auf Ausstellungsflächen sowie in verschiedenen Fächern in der »Stadtteilmwand« vorzustellen. Am großen »Nachbarschaftstisch« können sich Besucher informieren und austauschen. Kostenloses WLAN und eine »Manni-Spielkiste« für Kinder gehören ebenfalls zum Angebot. Hier gibt es auch regelmäßig Veranstaltungen: vom Workshop zum Online-Banking, der »Immobilien-Sprechstunde« oder dem Kapitalmarkt-Ausblick bis weit über Finanzthemen hinaus, z.B. Ausstellungen, Lesungen und Konzerte.

„Zu Ostern hatten wir einen generationsübergreifenden Bastelnachmittag im Rahmen eines ASB-Kooperationsprojektes mit dem Matthias-Claudius-Heim und der Schule am Eichtalpark. Da wurde nicht nur fleißig geklebt, gemalt und geschrieben, sondern auch fröhlich gesungen“, erinnerte sich Lengler schmunzelnd.

Ernste Gesichter und viel Interesse gab es bei der Veranstaltung »Demenz ist nichts für Feiglinge, aber kein Grund aufzugeben«. Der Geschäftsführer der Alzheimer-Gesellschaft Hamburg und zwei Betroffene klärten über die Erkrankung und deren Auswirkungen – auch für Angehörige – auf.

Eine spannende Veranstaltung fand am 6. Juni statt, die Krimi-Autorin Lisa Lenardi las aus ihrem Buch »Cocktail Mafia«. Passend dazu wurden Cocktails ausgeschenkt. „Diese Lesungen sind meist ausverkauft. Aber Frau Lenardi kommt am 21. November noch einmal mit einem anderen Krimi zu uns“, kündigte Filialdirektor Lengler an.

»Immobilienzinsen – Abwarten oder Zinsen sichern?« hieß eine Online-Veranstaltung am 12. Juni mit Experten von der Bausparkasse LBS und Immobilienspezialisten der Haspa. „Viele Eigentümer machen sich aktuell Gedanken. Manche wegen einer auslaufenden Zinsbindung, andere wegen energetischer Sanierung oder altersgerechtem Umbau. Die Frage der Finanzierung ist natürlich ein zentraler Punkt“, sagte Lengler.

Die aktuellen Veranstaltungstermine findet man auf www.haspa-veranstaltungen.de, wo man sich auch gleich anmelden kann. „Dies ist aufgrund der begrenzten Plätze nötig“, betonte Lengler. Wer möchte, kann dort auch



Ristorante

Pizzeria

Cucina tipica italiana dei fratelli Voci

Genießen Sie original italienische Speisen
bei uns im Restaurant
oder bestellen Sie bequem online
zur Abholung oder Lieferung.

Wir bieten Ihnen den passenden Rahmen
für private Feiern oder das passende Catering
für Ihre Feierlichkeiten.

**Tonndorfer Hauptstraße 96a
22045 Hamburg · Tel. 653 57 49
restaurantluna@gmx.de
www.ristorante-luna.eatbu.com**

Montag, Mittwoch bis Freitag 12:00-15:00 Uhr
und 17:00-22:00 Uhr
Samstag 17:00-22:00 Uhr · Sonntag 12:00-22:00 Uhr
Dienstag Ruhetag



Wir brauchen Sie...

**...für die Suche
nach verborgenen Schätzen**

Zur Bestandsaufnahme von Exponaten
und für Archivarbeiten
suchen die Mitarbeiter des Heimatmuseums Wandsbek
(Böhmestr. 20) ehrenamtliche Verstärkung
(dienstags 16 bis 18 Uhr,
Wandsbek-Kenntnisse erwünscht).

Kontakt:
Ingrid Voss, 1.Vors. Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.,
Tel. 652 96 90

einen Newsletter abonnieren, um kein Event zu verpassen. Tja, mehr als nur eine Bank – eine Bank auch für interessanten Austausch und Unterhaltung.

Winfried Mangelsdorff

Kampf gegen den Einsatz von Elterntaxis

Polizei will vermehrt eingreifen



Jonas mit Mutter Isabell im Elterntaxi: nett gemeint, aber nicht empfohlen.

Die Kinder freut es sichtlich, ist es doch wundervoll bequem. Die Eltern freut es, sparen sie doch Zeit und wissen um die Sicherheit ihrer Kinder auf dem Schulweg. Und die Autofahrer im Berufsverkehr laufen blau an vor Wut, weil ihnen die Straße versperrt wird: Sogenannte Elterntaxis im Einsatz. Regelmäßig kurz vor 8:00 Uhr morgens gibt es vor vielen Wandsbeker Schulen ein Verkehrschaos, denn viele Mütter und Väter kutschieren ihren Nachwuchs mit dem Auto zum Unterricht. Was viele aber nicht bedenken: durch die Elterntaxis wird es für die Kinder gefährlich, die zu Fuß gehen. Der tägliche Gefahrenwahnsinn: Eltern fahren in ihren Wagen hektisch vor. Kurz wird in zweiter Reihe oder im absoluten Halteverbot gestoppt, das Kind springt aus dem Auto, dann geht die Fahrt schnell weiter. Teilweise bilden sich vor den Schulen lange Staus. Das wiederum – davon ist die Polizei überzeugt – schafft zusätzliche und weitaus größere Gefahren für die Schulkinder. Immer wieder kam es in der Vergangenheit zu Unfällen, weil Kinder sich durch haltende Autos über die Straße bewegen mussten und angefahren wurden.

Aus diesem Grund startete die Hamburger Polizei zusammen mit der Schulbehörde, dem ADAC und den Elternräten die Kampagne »Rücksicht auf Kinder - kommt an«. In den kommenden Wochen wird die Polizei vor Hamburger Schulen, auch in Wandsbeker Stadtteilen, Präsenz zeigen und verstärkt kontrollieren, gegebenenfalls auch sanktionie-

ren. Die Beamten plädieren dafür, dass möglichst viele Kinder selbstständig zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Schule erreichen, denn nur so könnten sie „zu sicheren Verkehrsteilnehmern heranwachsen“. Dazu Enno Treumann, Leiter der zuständigen Verkehrsdirektion: „Die Polizei will Eltern und Autofahrer zu diesem Thema sensibilisieren. Es gibt viele Schulen in Hamburg, die für die Kinder durchaus zu Fuß zu erreichen sind. Trotzdem werden sie von ihren Eltern mit dem Auto gebracht.“ Und ein weiterer Aspekt wird von den Eltern gern ignoriert: Studien haben bewiesen, dass ein täglicher Fußmarsch zur Schule zahlreiche positive Auswirkungen auf das Leben der Kinder hat – von der Fitness bis hin zum Sozialverhalten. Denn wer jeden Morgen denselben Fußweg mit anderen Kindern teilt, kommt ins Gespräch. Und so werden auf Schulwegen Freundschaften geschlossen, die auf dem Schulhof vielleicht nie zustande gekommen wären. Die Deutsche Verkehrswacht sowie der Bundeselternrat sprechen sich ebenfalls gegen die Elterntaxis aus. Tipp von dieser Seite: den künftigen Schulweg bereits im Vorfeld zu üben. Die Ferien eignen sich gut, um den Kleinen schon einmal den bald alltäglichen Ablauf und mögliche Gefahrenstellen auf dem Weg zur Schule und zurück aufzuzeigen. Und die Kleinen lernen auf diese Weise zeitgerecht, worauf sie besonders achten sollten und erlangen so Sicherheit und Selbstbewusstsein. Müsste doch auch in Wandsbek klappen, bevor die Polizei mit drastischen Maßnahmen eingreifen muss.

Winfried Mangelsdorff

Kita brutal

Prozess am Amtsgericht Wandsbek



Der angeblich »brutale« Vater (r.) während des Prozesses am Amtsgericht.

Eine Kindertagesstätte, kurz Kita, ist lt. Definition eine Einrichtung zur institutionellen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Und Eltern sollten natürlich ihren

Kindern mit ihrem Verhalten stets ein gutes Vorbild abgeben. Was sich allerdings zwei Väter im Herbst 2022 geleistet haben erinnert doch eher an Wild-West-Gehabe und wurde nun vor dem Amtsgericht Wandsbek verhandelt.

Dem Angeklagten Mathias H. wurde vorsätzliche Körperverletzung vorgeworfen. Er soll an einem Vormittag in den Räumen einer Kindertagesstätte in der Scharbeutzer Straße mit dem Geschädigten R. unter lautem Gepöbel in Streit geraten sein. Nachdem er sich von seinem Kind verabschiedet hatte, soll er den Geschädigten dann vor der Kita aufgelauert und ihm mindestens 15 wuchtige Faustschläge versetzt haben, wodurch R. nach eigener Aussage unter anderem eine Nasenbeinfraktur, eine Fraktur des Augenhöhlenbodens, eine Nieren- und eine Thoraxprellung erlitt und bis heute an Sehstörungen und Angstzuständen leidet.

Zur Sache wollte der Angeklagte auf Anraten seines Anwalts keine Aussage machen, was sein gutes Recht ist. Auf die Prozessbeobachter machte H. einen seriösen und keinesfalls brutalen Eindruck. Vorstrafen lagen bei ihm nicht vor. Zwei geladene Zeuginnen – eine Mitarbeiterin der Kita und eine Mutter eines ebenfalls in der Kita betreuten Kindes – konnten keine eindeutigen Aussagen zum Tathergang treffen. Man habe zwar von der lauten verbalen Auseinandersetzung gehört, die körperliche Attacke aber nicht gesehen. Der Geschädigte selbst konnte als Zeuge keine Aussage tätigen, da er vermutlich in den Iran gereist ist und u.U. auch dort verbleibt. Bei dieser eher diffusen Rechtslage konnte seitens der Staatsanwältin kein Antrag gestellt und somit seitens des Gerichtes kein Urteil gefällt werden. Eine mögliche Wiederaufnahme des Hauptverfahrens ist damit bis zu einer möglichen Rückkehr des Geschädigten vertagt. Ein ungutes Gefühl für den Angeklagten, der sich unschuldig fühlt und mit einem Freispruch gerechnet hat. Was bleibt ist Fassungslosigkeit, warum es im Bereich einer Kita und im Beisein von Kindern überhaupt zu solchen Auseinandersetzungen kommen muss. Ein wenig Zurückhaltung und Besinnung auf die Vorbildfunktion könnte helfen.

Winfried Mangelsdorff

Unruhe in Jenfeld-Ost

Brand und Schießerei beunruhigen Anwohner

Die Anwohner in Jenfeld-Ost kommen einfach nicht zur Ruhe und fürchten immer mehr um ihre Sicherheit. Kleinere Delikte und rabiates Vorgehen von jugendlichen Störern gehören zwar nicht gerade zur Tagesordnung, nehmen aber dennoch immer mehr zu. So langsam droht



EM-IMMOBILIEN

**Ihr Verkauf und Ihre Vermietung
in kompetenten Händen bei Evelyn Meister**
Fachwirtin für die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
Hüllenkamp 44 · 22149 Hamburg · Tel.: 650 55 410
Mobil: 0171-186 185 8 · Fax: 040 - 650 55 420
em-immobilien@alice-dsl.net · www.EM-Immobilien.de

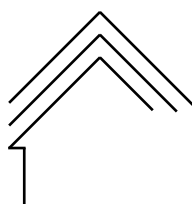


Das könnte ihre Anzeige sein

Werbung schafft Kontakte

Infos: Thorsten Richter · Telefon 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de

**Gern begleiten wir Ihre Anzeige auch mit
einem redaktionellen Bericht.**



Grundeigentümer Verein

Wandsbek

von 1891

**Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

die Spirale der Verbrechen allerdings zu eskalieren. Jüngstes Beispiel: Brandstiftung an einem Einfamilienhaus in der Straße Am Jenfelder Bach. Immerhin führten umfangreiche Ermittlungen zur vorläufigen Festnahme von drei jugendlichen Tatverdächtigen. Nachbarn hatten den Brand in dem zum Glück leerstehenden Haus entdeckt und alarmierten umgehend Feuerwehr und Polizei. Eine aufmerksame Nachbarin hatte kurz zuvor junge Leute vor dem Haus beobachtet, welche sich wenig später eilig entfernt hatten. Im Zuge der eingeleiteten Ermittlungen des zuständigen Landeskriminalamts für Branddelikte (LKA 45) gerieten drei Jugendliche in den Fokus der Kriminalbeamten. Diese konnten durch Zivilfahnder des Polizeikommissariats Rahlstedt (PK 38) im Bereich Jenfeld angetroffen und vorläufig festgenommen werden. Die Beamten stellten Beweismittel sicher, welche den Tatverdacht weiter erhärteten. Nach Abschluss aller polizeilichen



Am Jenfelder Bach wurde ein Haus durch drei Jugendliche in Brand gesetzt.

Maßnahmen, die zügig vom Kriminaldauerdienst (LKA 26) geführt wurden, wurden die Jugendlichen (14, 15, 17) vorläufig ihren Erziehungsberechtigten übergeben. Die Ermittlungen des LKA 45 dauern zwar noch an, aber sollten sich die Beweise bewahrheiten wäre eine schnelle und harte Bestrafung wünschenswert, um endlich ein Zeichen zu setzen.

Keine zehn Tage vorher war es in Jenfeld-Ost bereits zu einem schweren Verbrechen gekommen. Im Zuge einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen wurde ein Mann lebensbedrohlich und eine Frau schwer verletzt. Nach den bisherigen Erkenntnissen gerieten mehrere Beteiligte vor einem Kulturverein in einen Streit, in dessen Verlauf ein bislang unbekannter Täter mindestens zwei Schüsse abgegeben haben soll. Hierbei erlitt eine 27-jährige Frau eine Schussverletzung am Fuß. Darüber hinaus wurde ein 37-jähriger Mann mutmaßlich mit einem Messer lebensbedrohlich am Bauch verletzt. Nach der Auseinandersetzung flüchteten mehrere Tatverdächtige in den Gleiwitzer Bogen und gaben auf ihrem Fluchtweg weitere Schüsse ab, wodurch zwei geparkte Fahrzeuge beschädigt wurden. Alarmierte Einsatzkräfte der Polizei nahmen vor Ort zunächst einen 24-jährigen Türken und einen 25-jährigen Bulgaren vorläufig fest und leiteten umgehend weitere Fahndungsmaßnahmen mit mehr als zwei Dutzend Funkstreifenwagen und dem Polizeihubschrauber ein – leider ohne Erfolg. Die Verletzten wurden nach Erstversorgung durch Rettungskräfte der Feuerwehr in ein Krankenhaus transportiert. Der 37-Jährige wurde dort notoperiert und intensivmedizinisch behandelt. Beamte des Kriminaldauerdienstes (LKA 26) übernahmen vor Ort die ersten Ermittlungen, welche noch am selben Abend durch die Mordkommission (LKA 41) in Abstimmung mit der Abteilung für Kapitaldelikte der Staatsanwaltschaft fortgeführt wurden. Der Bereich Jenfeld-Ost hatte bisher schon nicht den al-

terbesten Ruf in Bezug auf Sicherheit und Wohlfühlambiente. Wenn jetzt noch vermehrt schwere Straftaten hinzukommen dürfte der Zeitpunkt für zusätzliche Polizeipräsenz vor Ort gekommen sein, um den Anwohnern das Gefühl von Sicherheit zu vermitteln.

Winfried Mangelsdorff

Ristorante und Pizzeria Luna

Essen wie im Italien-Urlaub



Einem tollen Abendessen im Restaurant Luna steht nichts im Wege. Foto: Thorsten Richter

tr - Im Restaurant Luna in der Tonndorfer Hauptstraße 96a kann man original italienische Speisen genießen, stets frisch gekocht und nach originalen Italienischen Rezepten zubereitet. Kenner der italienischen Küche kommen voll auf ihre Kosten. Das mundet nicht nur am Abend, sondern auch beim preiswerten Mittagstisch. Und bei gutem Wetter kann man im idyllischen Außenbereich essen. Oder bestellen sie bequem online zur Abholung oder Lieferung.

Besonders beliebt sind auch die veganen und vegetarischen Speisen, die liebevoll gefertigt werden und zeigen, wie enorm in diesem Bereich die Möglichkeit an variantenreichen Kreationen ist.

Sie möchten sich bekochen lassen? Das Restaurant Luna bietet Ihnen das passende Catering für Ihre Feierlichkeiten. Dabei werden keine Wünsche offengelassen, ob Zuhause, in der Firma oder wo auch immer. Auch private Feiern sind kein Problem.

Nehmen Sie direkt Kontakt auf – per Telefon unter 653 57 49 oder E-Mail unter Restaurantluna@gmx.de, weitere Informationen unter www.ristorante-luna.eatbu.com.

Führung des Stadtteilbeirats Hohenhorst



Die Steuerungsgruppe kann sich eine Mitarbeit in jeder Form vorstellen. Aufgaben können auf die individuellen Wünsche zugeschnitten werden, v.l.: Andreas Frank, Alina Butenschön, Karin Schorr, Barbara Petersen und Jörg Meyer. Foto: Jens-Uwe Schorr

Nachdem der Stadtteilbeirat Hohenhorst Anfang 2024 eine ergänzte Steuerungsgruppe gewählt hatte, nahm diese im Frühjahr die inhaltliche Arbeit auf. Neben den bisherigen Themen wie z.B. Nahversorgung, Aufenthaltsqualität und Sportangebote im Quartier wird man sich dem Jahresthema »Nachhaltigkeit« widmen. Hierzu werden Mitstreiter gesucht. Interessierte können sich beim Stadtteilassistenten Jörg Meyer (stadtteilassistentz@hamburg-hohenhorst.de) melden.

Yalçın Dogan

Glücksstädteranking

tr - Beim SKL-Glücksstädteranking 2024 wurden erstmals 40 Großstädte mit mehr als 200.000 Einwohnern nach ihrer Zufriedenheit untersucht. Hamburg liegt mit einem Zufriedenheitswert von 7,05 Punkten im Städtevergleich im oberen Mittelfeld (Rang 12). Die Hanseaten liegen damit 0,33 Punkte über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 6,72. Die glücklichste Großstadt ist Kassel mit 7,38 Punkten, am unteren Ende des Rankings (Rang 40) steht Rostock mit 6,36 Punkten.

Bei der Lebensqualität, also den messbaren Wohlfahrtsindikatoren wie z.B. Einkommen oder Grünflächen, liegt Hamburg im Städtevergleich im oberen Mittelfeld (Rang 13). Die Hamburger sind etwa so zufrieden mit ihrem Leben, wie es die objektiven Wohlfahrtsindikatoren erwarten lassen.

Hamburg ist wohlhabend, zudem ist die Kinderbetreuungsquote im Vergleich der westdeutschen Großstäd-

te die höchste. Nachteilig auf die Lebenszufriedenheit wirkt sich der hohe tägliche Zeitverlust durch Staus aus: In keiner anderen deutschen Stadt standen die Menschen 2023 täglich länger im Stau. Darüber hinaus sind die Wohnungsmieten sehr hoch. Außerdem ist die Zahl der Straftaten je 100.000 Einwohner in Hamburg mit 11.117 überdurchschnittlich.

MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.

Erfahren · Preiswert · Zuverlässig

Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.
Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht

Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg
info@muehle-bestattungen.de
www.muehle-bestattungen.de

Radio Kröger
seit 65 Jahren!

Sorglos Mieten statt kaufen
für monatlich Euro 31,60
inklusive Full-Service-Garantie und Innovationsgarantie*)

Leasing für private und gewerbliche Kunden bedeutet bei uns:

- keine Anzahlung • keine Kautions
- keine Versandkosten
- keine Reparaturkosten
- Austausch- und Erweiterungsoption ab dem 6. Vertragsmonat

***) Bonität vorausgesetzt (Laufzeit 60 Monate)**

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 9-17 Uhr und Sa. 9-12 Uhr

SP: Radio Kröger *Sprechen Sie uns an!*
ElectronicPartner

Radio Kröger GmbH • 22087 Hamburg
Landwehr 13 • Tel. 040-250 81 60
kroeger-hats@gmx.de • www.sp-kroeger.de

Unser Service macht den Unterschied

**Denke nicht so oft an das, was dir fehlt,
sondern an das, was du hast.**
(Marc Aurel)

Ergebnisse der Bezirkswahl

Wandsbek hat gewählt



Lange Warteschlange vor dem Wahllokal in Marienthal dank hoher Wahlbeteiligung und komplizierter Ausfüllanleitung. Foto: Winfried Mangelsdorff

wm - Es war ein spannender Wahlkampf auf Bezirksebene mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen SPD und CDU. Bis zum Ende der Auszählung durften die Parteien hoffen und bangen. Und die CDU schaffte es mit einem Vorsprung von 0,2 % tatsächlich, als stärkste Kraft aus der Wahl hervorzugehen und die SPD (plus 1,0 %) somit abzulösen. Erfreulich für die Demokratie war das große Interesse an den Programminhalten der Parteien, was sich in einer für eine Bezirkswahl hohen Wahlbeteiligung von 61,8 % widerspiegelte. Eine erste Interpretation lässt die Vermutung zu, dass sich Wandsbek nicht ganz vom allgemeinen Bundestrend abkoppeln konnte, obwohl die Themen vor Ort breit diskutiert und herausgestellt wurden. Als Gewinner der Wahl geht neben der CDU mit einem Plus von 5,7 % die AFD mit einem Zuwachs von 3,3 % hervor. Die GRÜNEN wurden mit einem deutlichen Minus von 6,9 % von den Wählern bedient.

Vorläufiges amtliches Wahlergebnis:

CDU: 27,9 %

SPD: 27,7 %

Die GRÜNEN: 19,4 %

Linke: 7,0 %

FDP: 6,9 %

AFD: 11,0 %

Wie ernst man die Interessen und Sorgen der Bürger vor Ort mit den entsprechenden Besonderheiten nehmen sollte zeigen Beispiele: In zwei Gebieten in den Walddörfern wurden

die GRÜNEN mit einem Minus von 15,1 bzw. 15,9 % förmlich abgestraft. Ein anderes, sehr trauriges Bild in einem Gebiet rund um die Oppelner Straße in Jenfeld Ost: AFD 31,0 % (plus 18,8 %). Die Regierungsbildung wird im Bezirk nach der Abwahl von Rot/Grün, die ihre Mehrheit durch das Wahlergebnis eingebüßt haben, wohl noch eine Weile dauern.

Parkplatzvernichtung in Wandsbek

Werden Interessen der Wandsbeker ignoriert?

In einem Punkt sind die rot-grünen Politiker sowohl im Senat und als auch im Bezirk besonders umtriebig und ideenreich: Parkplatzvernichtung. Anwohner und Betroffene wie Handwerksbetriebe, Lieferdienste oder Besucher z.B. von Arztpraxen und Geschäften dazu befragen? Weit gefehlt, natürlich wissen es die Politiker besser und der Rest gehört zur Kaste der Ahnungslosen und Unwissenden.



FDP-Politiker Daniel Valijani prangerte das Setzen von Eichenspaltpfählen in Parkplätzen an.

Beispiele gefällig? Das Anwohnerparken in Eilbek wurde nach wütenden Protesten erst einmal auf Eis gelegt – zu gewaltig war der Widerstand vor Ort. Weiterhin gern genommen sind auch neue Parkplatzordnungen, obwohl sich die bestehenden Verhältnisse jahrzehntelang bewährt hatten. In der Oktaviostraße kam es dadurch sogar zu massiven Verkehrsgefährdungen der Radfahrer, die sich durch den verminderten Platz auf der Straße in den Gegenverkehr durchschlängeln müssen. Ortstermine des Regionalausschusses Kerngebiet sind durch die neuen Regelungen schon fast zur Gewohnheit geworden. Kürzlich fand ein Spaziergang der Ausschussmitglieder in der Rauchstraße statt. Grund war auch hier die geänderte Parkordnung, die in der Wohnstraße täglich zu Behinderungen und einer unübersichtlichen Verkehrssituation führt. Meist



Die neue Verkehrsregelung in der Rauchstraße führt zu Verkehrsbehinderungen.

wird in den schmalen Wohnstraßen halb- oder ganzachsig zwischen Fahrbahn und Gehweg geparkt. Diese Regelung wurde zurückgenommen, indem entsprechende Schilder entfernt wurden oder aber die gelebte Praxis wurde mit Verweis auf eben jenes fehlende Schild unterbunden. Die Folgen waren aber weitestgehend die gleichen: die Polizei schrieb fleißig Strafzettel und die Autos parken stattdessen auf der Fahrbahn. Letzteres führt zu weniger Platz auf der Straße und zu Behinderungen des Verkehrsflusses, insbesondere für Entsorgungsunternehmen oder Rettungswagen.

Ein neues »Hobby« der Parkplatzvernichter ist das Setzen von Eichenspaltpfählen im bisherigen Parkraum, offiziell begründet mit Verkehrssicherheitsmaßnahmen wie zuletzt am Pezolddamm. Häufig werden dabei die Anwohner vom Vorgehen ohne Vorabinformationen kalt erwischt. Ortsbegehungen zeigten an vielen Stellen, dass amtlich genannte Verkehrssicherheits-Begründungen gar nicht überall zutreffen. „Am Mönchskamp z.B. wurde im April zuerst eine Halteverbotszone eingerichtet, nachträglich kam dann die Begründung: um die Gräben zu schützen“, berichtete FDP-Politiker Daniel Valjani, „und wenige Tage später wurden dann die rund 100 Eichenspaltpfähle für circa 7000 € brutto in den Boden gerammt. Hier gibt es keine Sicherungsgründe, die diese Maßnahme begründen. Die Bürger sind ratlos und fühlen sich nicht mitgenommen: Sie wurden weder einbezogen noch wurden ihnen Ausweichbereiche für den ruhenden Verkehr angeboten. Die Flächen wurden immerhin über viele Jahrzehnte genutzt.“

Man könnte durchaus den Eindruck bekommen, dass die Bürger und Anrainer mit ihren Sorgen nicht wirklich ernst genommen werden. Manch ein Bürger wünscht den Entscheidern in der Politik, dass sie selbst zu den Betroffenen der Parkplatzvernichtung gehören, während sie oder nahe Familienangehörige auf das Auto angewiesen sind.

Es wäre doch mehr als wünschenswert, wenn sich der Ideenreichtum und die Umtriebigkeit auf die Themen konzentrie-

ren, die die Bewohner Wandsbeks am meisten berühren und treffen. Dazu hat demnächst die neue Bezirksregierung ausreichend Zeit und Gelegenheit.

Winfried Mangelsdorff

Reise des CDU-Ortsverbands Rahlstedt

Dresden im Frühling und Besuch des Landtags



Reise des CDU-Ortsverbands Rahlstedt nach Dresden. Foto: Wainform.

pm - Vom 11. bis 14. Mai besuchte der CDU-Ortsverband Rahlstedt mit Mitgliedern und Gästen Dresden, die wunderschöne Partnerstadt Hamburgs, gelegen an der Elbe und nahe der Sächsischen Schweiz. Die Reise begann bereits mit einer Überraschung. Die Wandsbeker Bundestagsabgeordnete Franziska Hoppermann verabschiedete die Reisegruppe am Rahlstedter Busbahnhof mit einem Marzipan-Herzchen und launigen Worten zur »Lage der Nation« und insbesondere zu Dresden, wo sie einige Tage zuvor gewesen war, um an einer Tagung des CDU-Bundesvorstands teilzunehmen.

Mit einer Besichtigungstour auf der Festung Königstein, einem Besuch der Semperoper zur Aufführung der Oper Don Carlos und einem Besuch des Landtages reihte sich ein Höhepunkt nach dem anderen ins Reiseprogramm ein.

Der Abschiedstag aus Dresden wurde am Vormittag mit dem Besuch des Landtags der Sächsischen Regierung in Dresden und einem Empfang durch den CDU Landtagsabgeordneten Martin Modschiedler eingeläutet. Nachdem der Präsident des Sächsischen Landtags Dr. Matthias Rößler die Reisegruppe empfangen hatte, konnte ihm der CDU-Ortsvorsitzende von Rahlstedt, Karl-Heinz Warnholz das Gastgeschenk der Hamburger überreichen. Es waren sehr alte Stiche und Drucke von Dresden, die das Herz von Dr. Rößler schnell eroberten und er versprach diese an einem würdigen Ort zu platzieren. Das im Anschluss geführte sehr intensive Informationsgespräch zeigte das rege Interesse zwischen der CDU-Fraktion Dresden und dem mitgliederstärksten CDU Ortsverband in Hamburg. Es wurde verabredet den Kontakt zwischen den Partnerstädten zu intensivieren.

DLRG Wandsbek

Sicherheit für den Badebetrieb



Das Wandsbeker DLRG-Team um Leiter Markus Beu (2.v.r.).

Sommer Sonne, Badewetter. Also ab ins kühlende Nass. Aber halt: wer sorgt für unsere Sicherheit, wenn wir im und auf dem Wasser unterwegs sind? Natürlich die fitten Helfer vom DLRG. 366 ehrenamtliche Rettungsschwimmer waren im vergangenen Jahr 43.237 Stunden im Einsatz und haben 101 Menschen vor dem Tod bewahrt. Leider ertranken auch 21 Menschen, Tendenz steigend. Wie die Organisation der Wasserrettung mitteilte, verzeichnete sie in der Hansestadt insgesamt 528 Hilfeleistungen. Dazu zählten nicht nur Wasserrettungen, auch Erste Hilfe wie Wundversorgung und Maßnahmen bei Kreislaufkollapsen waren nötig. Vielen Bezirksbewohnern unbekannt: Der Ortsverband in Wandsbek zählt mit seinen über 800 Mitgliedern zu den aktivsten in unserer Stadt. Unter dem Motto »Ein Team mit Leidenschaft fürs Helfen!« sorgen die Einsatzkräfte für unsere Sicherheit. Und das nicht nur auf den Wandsbeker Gewässern, wie uns Teamleiter Markus Beu mitteilte: „Unser Wasserrettungsdienst steht an der Waterkant der Hamburger Alster. Der Fluss verbindet Stadtteile aus dem Norden, Osten und Westen Hamburgs, wodurch zahlreiche Segler, Ruderer, Kanuten, Stand-Up-Paddler, Tretbootfahrer, Freizeitkapitäne und Badegäste in 'hohe' See stechen. Ihre Sicherheit zu gewährleisten, ist unser Auftrag. Somit unterstützen wir bei Gefahren wie Kenterungen, Kollisionen oder Badeunfällen und stellen zudem einen Teil des Wasserrettungszuges Hamburg samt Sanitätsdienst für den Katastrophenschutz.“ Und was vielen Wasserenthusiasten verborgen bleibt: Der DLRG Wandsbek setzt sich engagiert für Präventionsmaßnahmen ein. Das Motto hier: Sicherheit und Spaß verbinden!

Ob Schwimmkurse für Kinder in den Hallenbädern, eine Ausbildung zum Rettungsschwimmer oder einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren? Beim DLRG kein Problem. Gerade die Fähigkeit, in Notfallsituationen schnell und effektiv handeln zu können rettet erfahrungsgemäß vielen Menschen Leib und Leben.

Um den DLRG zu unterstützen braucht man im Übrigen kein großer Schwimmer zu sein. Passive Mitgliedschaften sind ebenfalls hoch willkommen. Eine Mitgliedschaft in der DLRG Bezirk Wandsbek e.V. ist schon ab dem ersten Lebens-tag für kleines Geld möglich. Durch eine sogenannte passive Mitgliedschaft hilft man einfach dabei, die Arbeit der Rettungsorganisation zu ermöglichen und zu unterstützen. Und Unternehmen können durch eine Firmenmitgliedschaft ihre Verbundenheit mit der DLRG Bezirk Wandsbek e.V. werbewirksam hervorheben. Steuerlich absetzbar ist der Beitrag auch noch. Mit der Mitgliedschaft kann man sogar an zahlreichen spannenden Seminaren und Lehrgängen etc. teilnehmen. Zur Stärkung der Gemeinschaft – die wird beim DLRG Wandsbek großgeschrieben – werden Sonderveranstaltungen wie Grillabende, Adventstreffen u.v.m. veranstaltet. Das Engagement des Wandsbeker Rettungsteams ist nicht genug zu loben, zumal unser aller Sicherheit auf dem Wasser gewährleistet wird. Also, auf zum Mitgliedsantrag!

Winfried Mangelsdorff

Soforthilfe im Pflegenotfall

Die neue Nummer des Pflegenottelefons: 428 99 1000



Der ASB Hamburg ist Kooperationspartner der Sozialbehörde beim Pflegenottelefon unter der Nummer 428 99 1000. Foto: ASB Hamburg/Henning Angerer.

nt - Die Herausforderungen der häuslichen Pflege können unerwartet und überwältigend sein. Um in Krisensituationen schnell und effektiv Hilfe leisten zu können, hat

die Sozialbehörde ein Pflegenottelefon für alle Hamburger Pflegebedürftigen, deren Zu- und Angehörige sowie anderen Pflegepersonen eingerichtet.

Das Pflegenottelefon ist zu jeder Zeit unter der Telefonnummer 428 99 1000 erreichbar. Montags bis freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr stehen qualifizierte Pflegeberater der Sozialbehörde zur Verfügung. Von 17:00 bis 9:00 Uhr, an den Wochenenden und Feiertagen werden die Anrufe vom Kooperationspartner des Pflegenottelefons, dem Arbeiter-Samariter-Bund Sozialeinrichtungen (Hamburg) GmbH (ASB), entgegengenommen. Der ASB betreibt das Pflegenottelefon über den ASB Haus- und Pflegenotruf. Die ASB-Hausnotrufzentrale bearbeitet Notrufe von rund 6.000 Kunden im Hamburger Stadtgebiet. Die nächtliche Erreichbarkeit, die Durchführung fester Pflegeeinsätze in der Nacht und die Übernahme pflegerischer Notfalleinsätze werden für alle 18 ASB-Sozialstationen zentral über den ASB-Pflegenotruf gewährleistet, der organisatorisch an den ASB-Hausnotruf angegliedert ist. Gleichzeitig ist der Pflegenotruf als Kooperationspartner von weiteren ambulanten Pflegediensten tätig und ist damit Kontaktstelle für fast 10.000 Kunden in Hamburg.

Neben Beratung bietet das Pflegenottelefon auch kurzfristige Lösungen an. In akuten Notfällen wie plötzlicher Verschlechterung des Zustands der pflegebedürftigen Person oder kurzfristigem Ausfall der Pflegeperson können sofortige Unterstützungsmaßnahmen durch einen ambulanten Pflegedienst eingeleitet werden. Zusätzlich kann bei Bedarf ein Notfallplatz in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung vermittelt werden, um Pflegebedürftigen eine vorübergehende Betreuung zu bieten.

Für allgemeine Beratungsanliegen zum Thema Pflege stellt das Pflegenottelefon Kontakt zu den bezirklichen Pflegestützpunkten her, die eng mit dem Pflegenottelefon zusammenarbeiten. Darüber hinaus steht der ASB Hamburg als zuverlässiger Kooperationspartner zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Pflegenottelefon und den Hamburger Unterstützungsangeboten zum Thema Pflege finden Sie online unter:

www.hamburg.de/pflegenottelefon

oder auch beim ASB Hausnotruf direkt unter:

<https://www.asb-hamburg.de/hausnotruf/>

Ganz gleich, wie beschwerlich das Gestern war, stets kannst du im Heute von Neuem beginnen.

SOMMERSPENDENAUFTRUF 2024

Spenden Sie ein Lächeln - nicht nur in die Gesichter und Herzen derjenigen, denen geholfen wird, sondern auch für sich selbst.

Helfen macht Freude und bereichert auch das eigene Leben, probieren Sie es aus!

Ermöglichen Sie mit Ihrer Spende den Bewohnern von Pflege- und Altenheimen einen Tagesausflug, um einmal aus dem täglichen Einerlei herauszukommen, was sonst aus gesundheitlichen oder auch finanziellen Gründen nicht möglich ist, schon 40 Euro helfen einem alten Menschen!

Möchten Sie mehr wissen? Wir geben gerne Auskunft:
040/ 250 66 20 – www.deutsche-hilfsgemeinschaft.de

Deutsche Hilfsgemeinschaft e.V. Hansestadt Hamburg
Bürgerweide 38 – 20535 Hamburg
Bank Hamburger Sparkasse – IBAN DE64 2005 0550 1502 0612 43



Machbarschaft

Wandsbek-Hinschenfelde e.V.

Gute Nachbarschaft ist machbar

Unsere Vereinsmitglieder unterstützen wir mit:

- Fahrdienst, z.B. zum Arzt oder Friseur •
 - Besuchs- und Begleitdienst •
- Spaziergänge / Unterhaltung / Spiele •
- leichte Hilfestellung im Haushalt / Garten •

Dafür suchen wir auch Helfer!

Dernauer Str. 27a • 22047 Hamburg • Tel. 040 - 271 63 099
www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de

NEUES AMBULANTES THERAPIEZENTRUM

PHYSIOTHERAPIE UND MEHR IN DER
ASKLEPIOS KLINIK WANDSBEK

Montag bis Freitag
9:00 – 15:00 Uhr

Vereinbaren Sie Ihren
Termin telefonisch unter
(0 40) 18 18 83-3642.



Alphonsstr. 14
22043 Hamburg



ASKLEPIOS
KLINIK WANDSBEK

Maßgeschneiderte Physiotherapie

Asklepios Klinik Wandsbek eröffnete ambulantes Therapiezentrum



pm - Die Asklepios Klinik Wandsbek hat ihr ambulantes Versorgungsspektrum um ein Therapiezentrum erweitert. Das neue Angebot umfasst die gesamte moderne Physiotherapie und Medizinische Trainingstherapie. Begleitend kommen physikalische Maßnahmen zum Einsatz. Die qualifizierten Therapeuten in der Asklepios Klinik Wandsbek unterstützen die Patienten, ihre Gesundheit in die eigene Hand zu nehmen. Es gilt das Prinzip der Selbstwirksamkeit. „Wir helfen dem Körper, sich selbst zu helfen. Ziel ist es, Schmerzen zu lindern sowie die Beweglichkeit, Muskelkraft und Koordinationsfähigkeit wiederherzustellen, zu verbessern oder zu erhalten“, erklärte die Zentrumsleiterin Lena Meier.

Neben Physiotherapie – besser bekannt als Krankengymnastik – kann bei bestimmten Krankheitsbildern die Medizinische Trainingstherapie (MTT) sinnvoll sein. Darunter versteht man ein gerätegestütztes Training, bei dem die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Vordergrund steht. Die dritte Säule bilden physikalische Anwendungen wie manuelle Lymphdrainage, Massagen und Wärmeanwendungen.

Physiotherapie kann den Heilungsprozess bei einer Vielzahl von Erkrankungen und Verletzungen fördern. Neben Patienten mit Problemen am Bewegungsapparat profitieren auch Menschen mit Herzerkrankungen und neurologischen Leiden.

Doch eines haben alle gemeinsam: Der Erfolg der Therapie steht und fällt mit ihrer aktiven Mitarbeit. „Die Übungen entfalten ihre volle Wirkung nur dann, wenn sie regelmäßig durchgeführt werden“, so Lena Meier. „Wir legen Wert darauf, unsere Patienten so anzuleiten, dass sie zuhause selbstständig weitertrainieren können.“ Um kontinuier-

lich am Ball zu bleiben, braucht es wiederum Motivation. Deshalb ist es den Therapeuten wichtig, mit ihren Patienten ins Gespräch zu kommen. Die Fragen lauten zum Beispiel: Was möchten Sie erreichen? Gibt es Alltagsaktivitäten, die Sie besser bewältigen möchten? Oder wünschen Sie sich eine schnelle Rückkehr zum Sport? Gemeinsam mit den Patienten erstellen sie individuelle Behandlungspläne und formulieren realistische Ziele.

Das ambulante Therapiezentrum der Asklepios Klinik Wandsbek steht allen Patienten offen, die eine Heilmittelverordnung für Physiotherapie von niedergelassenen Haus- oder Fachärzten erhalten.

1. Berner »Backyard Ultra«

Viele Zuschauer feuerten an der Strecke an

nt - Der 1. Berner »Backyard Ultra«, ein Langstreckenlauf, der vom tus BERNE erstmals in Hamburg veranstaltet wurde, war ein voller Erfolg. 64 Läufer waren am 1. Juni angetreten, um jeweils zur vollen Stunde in die nächste 6,706 km lange Runde durch das grüne Berne zu starten.



Nach acht Runden, ca. 50 km, hatte ein Großteil der Teilnehmer seine Leistungsgrenze erreicht.

Eine von insgesamt 17 Läuferinnen vollendete als einzige die 13. Runde und erlief sich noch am Samstagabend mit 87,178 km den Sieg.

Der männliche »Finisher« beendete das Rennen am Sonntagmorgen kurz vor sechs Uhr, nachdem er zwei Runden lang mit nur einem weiteren Läufer übriggeblieben war. Er brachte es auf satte 20 Runden, 134,12 km!

Beim 1. Berner »Backyard Ultra« führte die Strecke auch durch den Berner GutsPark. Foto: tus BERNE

Fahrradsternfahrt mit Jung und Alt

Von Wandsbek zum Rödingsmarkt

wm - Um die 12.000 Teilnehmer waren am 9. Juni bei eher kühlen Temperaturen im Rahmen einer Fahrradsternfahrt in die Hamburger Innenstadt geradelt. Dazu aufgerufen hatte der Verein »Mobil ohne Auto«. Vom Elektrorad über das sportliche Mountainbike bis hin zur



Treffen der Wandsbeker Radler auf der gesperrten Marktstraße. Foto: Winfried Mangelsdorff

alten Klapperkiste war alles im Einsatz. Jung und Alt waren am Start, darunter auch viele Familien. Treffpunkt für die Wandsbeker war der Wandsbeker Marktplatz mit einem Pulk von über 1.000 Radlern. Gemeinsam ging es auf den gesperrten Hauptstraßen bis zum Rödingsmarkt, wo es am Nachmittag eine Abschlusskundgebung gab. Mit der Veranstaltung warb der Verein »Mobil ohne Auto« für eine umwelt- und sozialverträgliche Verkehrswende. Die Radfahrer forderten den Ausbau der Velo-Routen und Radschnellwege

sowie eine komfortable und sichere Elbquerung. „Auch die Wiedereinführung der autofreien Sonntage wären starke Signale zugunsten des Radverkehrs und der öffentlichen Verkehrsmittel“, sagte Vereinsvorstand Thomas Schönberger. Auch wenn man sich nicht vollumfänglich mit den Zielen der Veranstalter identifiziert, ein schöner Fahrradmachtag quer durch die Stadt war es für die Wandsbeker allemal.

Wer möchte bei uns anbieten: Sprachkurse

Seminarräume vorhanden Kontakt in der:
Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg
Telefon 68 47 86 · geöffnet dienstags von 16–18 Uhr
kontakt@buergerverein-wandsbek.de



Schmunzel-Ecke

„Das blöde
Waffeleisen funktioniert
gar nicht.“ „Oma, Geh sofort
weg von meinem Laptop“

Wenn wiederaufladbar unsichtbar wird

Silk Charge & Go IX Hörgeräte von Signia sitzen so diskret im Ohr, dass sie so gut wie **unsichtbar** sind. Mit bis zu **28 Std. Akkulaufzeit** bringen die winzigen Silk Hörgeräte Sie ohne Unterbrechung **durch den ganzen Tag.**



Entdecken Sie
das kleinste
wiederauflad-
bare Hörgerät
der Welt.

Silk Charge & Go IX

**Silk Charge & Go IX kostenlos testen
bei hear CUBE Hörgeräte**

Testen Sie Silk Charge&Go IX kostenlos und erhalten Sie bis zu **400,- €* Testhörer-Bonus** beim Kauf.
Melden Sie sich telefonisch an unter:

040 686 871

... oder direkt per QR-Code.
Einfach scannen und Termin vereinbaren:

Exklusiv bei:
HARBOUR

HARBOUR Brillen
Wandsbeker Marktstraße 24
22041 Hamburg

hear
CUBE

Einfach. Besser. Hören.

hear CUBE Hörgeräte
finden Sie bei HARBOUR Brillen



hearcube.com

*Beim Kauf von 2 Hörgeräten der Performance Klasse 4 erhalten Sie einen Testhörer-Bonus von insgesamt 400,-€, bei 2 Hörgeräten der Klasse 3 einen Bonus von 300,-€ und bei 2 Hörgeräten der Klasse 2 einen Bonus von 200,-€. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung möglich. Aktion gültig bis 31.07.2024 | **Kostenlose Parkplätze hinter dem Haus.**

Vor 300 Jahren wurde Friedrich Gottlieb Klopstock geboren, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Literaturgeschichte

Klopstock und der »Wandsbecker Bothe«

*Ein Beitrag zum Klopstock-Jahr
Von Wolfgang Eschermann*



Müssen Verse sich reimen? In einer Tageszeitung wird diese doch sehr spezielle und auf den ersten Blick nicht unbedingt tagesaktuelle Frage vor 253 Jahren aufgeworfen, im »Wandsbecker Bothen« in der Ausgabe vom 1. November 1771. Der Anlass: Ein Buch mit dem schlichten Titel »Oden«, reimlose Gedichte, anonym erschienen in der Hamburger Druckerei von Johann Joachim Christoph Bode, damals auch der Verleger des »Wandsbecker Bothen«. Vorgestellt wird die Neuerscheinung aus Bodes Verlag in seiner eigenen Zeitung mit einer Rezension, die wie eine vernichtende Kritik, ein regelrechter Verriss, einsetzt: „Nein, Verse sind das nicht; Verse müssen sich reimen“. Dass dieser Auftakt ironisch gemeint und dem Rezensenten hier gar nicht besonders an Reimen gelegen ist, wird dann aber sehr schnell deutlich, denn die reimlosen Gedichte werden mit poetischem Überschwang geradezu gefeiert: „Es ist mir“, so

der Rezensent, „als wenn bey jeder Zeile Götter-Gestalten aus der Erde stiegen“. Enthusiastisch bekennt er: „Ich möchte die Sterne vom Himmel reißen“. Wer könnte der Autor der so gepriesenen, anonym erschienenen Oden sein? Der Rezensent, der seinen Artikel schlicht als »Der Bothe« zeichnet, also ebenfalls namenlos bleibt, greift ein Gerücht auf: „Der Verfasser soll Klopstock heißen, ich möcht’n doch wohl einmahl sehen“*.

Friedrich Gottlieb Klopstock ist einer der bekanntesten Autoren des deutschen Sprachraums, als diese Rezension erscheint. Das literarisch gebildete Publikum weiß längst, dass er der Verfasser der »Oden« ist. Und auch der Rezensent, der einzige Redakteur der kleinen Wandsbeker Zeitung, Matthias Claudius, der sich in der Rolle des »Bothen« spielerisch und mit schelmischer Ironie, gewissermaßen mit einem Augenzwinkern, als naiver Leser ausgibt, kennt ihn persönlich und sein Werk seit vielen Jahren und hat ihm viel zu verdanken. Denn ohne Klopstocks Einfluss wäre er möglicherweise niemals Journalist und auf diesem Berufsweg schließlich durch den »Wandsbecker Bothen« so bekannt geworden, dass der Name der Zeitung zu seinem literarischen Markenzeichen und zu seinem Beinamen als Dichter werden konnte.

Claudius’ literarische Laufbahn beginnt mit einem eklatanten Misserfolg. Eine erste Buchveröffentlichung wird von der Kritik verrissen und sogar unter Plagiatsverdacht gestellt. Wirkliche Berufsaussichten hat er nach Studienjahren in Jena zunächst nicht: „Ich hoffe auf eine Gelegenheit“, schreibt der 22-Jährige im Dezember 1762 einem Freund, der sich in Kopenhagen aufhält. Und im Oktober 1763, nunmehr seit einem Jahr bei seinen Eltern im Pfarrhaus in Reinfeld lebend, immer noch ohne Anstellung, fragt er den Freund: „Stirbt in Kopenhagen nicht ein Sekretär oder braucht nicht ein junger Herr einen Hofmeister... Der Himmel weiß, wo ich noch hinkomme“. Tatsächlich erhält Claudius, nach weiteren Monaten im Elternhaus, im Frühjahr 1764 endlich die Stelle eines Sekretärs bei einem Grafen Holstein in Kopenhagen. Und hier, in der dänischen Hauptstadt, findet er nun Anschluss an einen musisch-literarischen Freundeskreis, dessen zentrale Persönlichkeit ein Mann von eminentem Ansehen und hohem Selbst- und Sendungsbewusstsein ist: Klopstock.

Friedrich Gottlieb Klopstock, am 2. Juli 1724 in Quedlinburg geboren, entstammt einer Familie des gehobenen akademischen Bürgertums. Er absolviert die angesehene sächsische Fürstenschule Pforta, studiert in Jena und

Leipzig Theologie und veröffentlicht im Jahr 1748 erste Teile, »Gesänge«, einer groß angelegten biblischen Dichtung mit dem Titel »Messias«. Mit einer anspruchsvollen Verbindung von Bibeltreue und dichterischer Phantasie sowie einer neuartig wirkenden Sprach- und Versgestaltung beeindruckt das Werk, obwohl nicht unumstritten, große Teile des Lesepublikums und maßgebliche Kritiker, zumal der Dichter mit beträchtlichem Selbstbewusstsein als Repräsentant einer neuen »heiligen Poesie« auftritt. Ein Bewunderer, später auch enger Freund Klopstocks, der einflussreiche dänische Staatsmann Johann Hartwig Ernst Graf von Bernstorff, vermittelt ihm 1750 eine Pension des dänischen Königs, die ihm die Vollendung des »Messias« ermöglichen soll.

Als der junge Claudius 1764 zu seinem Kreis stößt, lebt Klopstock bereits seit 13 Jahren in der dänischen Hauptstadt, die sich auch durch sein Renommee zu einem Zentrum deutschen Geisteslebens jenseits des deutschen Sprachraums entwickelt hat. Über Claudius' Zeit in Kopenhagen sind nur wenige Einzelheiten bekannt. Sein Klavierspiel bereichert gesellige Zusammenkünfte, eingeprägt hat sich wohl auch sein Geschick bei einem winterlichen Vergnügen, das Klopstock liebt, dem Schlittschuhlaufen. In seinem Gedicht »Der Eislauf« spielt Klopstock darauf an, wenn er einen »Jüngling« würdigt, gemeint ist wohl Claudius, der den Eislauf mit seiner Wendigkeit besonders „zu beseelen weiß“.

Claudius verliert seine Stelle in Kopenhagen bereits nach etwa einem Jahr und kehrt im Sommer 1765 nach Reinfeld in sein Elternhaus zurück. Er versucht, mit Klopstock brieflich in Verbindung zu bleiben, ohne Erfolg: „Klopstock hat nicht geschrieben, schreibt nicht und wird wohl auch nicht schreiben“, berichtet er einem Freund. Aber Klopstock scheint ihn nicht ganz vergessen zu haben: Im Sommer 1768 ergibt sich für Claudius nach drei Jahren im Elternhaus die Möglichkeit, als Mitarbeiter für eine relativ neue Hamburger Zeitung, die »Adreß-Comtoir-Nachrichten« tätig zu werden. Vermittelt hat ihm diese Möglichkeit wohl Klopstock, denn der Kapitalgeber und Verleger der Zeitung, August Polykarp Leisching, ist sein Vetter und der leitende Redakteur, Johann Wilhelm Dumpf, sein Schulfreund. Damit beginnt für Claudius ein ganz neuer Lebensabschnitt. In Hamburg erlernt er das journalistische Handwerk und bahnt Freundschaften zu bedeutenden Persönlichkeiten wie Lessing und Herder an. Und für die »Adreß-Comtoir-Nachrichten« schreibt er nun neben der redaktionellen Alltagsarbeit auch kleine poetische und feuilletonistische Texte, die ein eigener, origineller Ton auszeichnet, ein Tonfall, auf kunstvolle Art launig-naiv, den er wenige Jahre später in einer anderen Zeitung, dem »Wandsbecker Bothen«, so kreativ

weiterentwickeln wird, dass sich der Ruf dieser Zeitung trotz geringer Auflage immer weiter im literarischen Publikum verbreitet. Wandsbek, damals ein Gutsdorf vor den Toren Hamburgs, wird schließlich durch den »Wandsbecker Bothen« – so schreibt ein Zeitgenosse – der »berühmteste Marktflecken von Deutschland«.

Der »Wandsbecker Bothe« ist ein Zeitungsprojekt, das 1770 im Auftrag des Wandsbeker Gutsherrn Schimmelmann von Johann Joachim Christoph Bode vorbereitet wird, einer umtriebigen Hamburger Persönlichkeit, Druckereibesitzer, Verleger, Übersetzer, gut vernetzter Freimaurer. Bode arbeitet zeitweise auch mit Klopstock zusammen. Dass Claudius als Redakteur für die neue Zeitung engagiert wird, nachdem er im Herbst 1770 seine Stelle bei den »Adreß-Comtoir-Nachrichten« verloren hat, ist aber wohl nicht auf Klopstocks Einflussnahme zurückzuführen, denn Claudius hat sich inzwischen als Journalist in Hamburg selbst für die neue Aufgabe qualifiziert und viele hilfreiche Kontakte geknüpft. Seine Verbundenheit mit Klopstock zeigt Claudius aber gleich im ersten Jahrgang des »Wandsbecker Bothen« mit der bereits erwähnten Besprechung der »Oden«. Auch ein Hauptwerk Klopstocks, »Die deutsche Gelehrtenrepublik«, vom Publikum mit großer Spannung erwartet, dann aber überwiegend ablehnend aufgenommen, wird von Claudius sehr wohlwollend vorgestellt, so dass ihm ein Zeitgenosse schließlich vorwirft, „einer der geschäftigsten Lobredner von Klopstock auf allen seinen Wegen“ zu sein. Mit eigenen poetischen Beiträgen ist Klopstock im »Wandsbecker Bothen« selten vertreten, mit einer Ode und einem Prosatext im ersten Jahrgang, ferner mit Beiträgen in zwei Ausgaben des Jahrgangs 1774.

Klopstock lebt seit 1770 vorwiegend in Hamburg und es entwickelt sich ein reger freundschaftlich geselliger Umgang mit Claudius, allerdings kein fruchtbarer, literarisch geistiger Austausch, wahrscheinlich, weil sich beide in ihrem literarischen Selbstverständnis zu sehr unterscheiden: Klopstock kultiviert als »heiliger Sänger« einen hohen, feierlich-pathetischen Ton und bevorzugt die großen Gattungen: Epos, Ode, Drama. Claudius ist ein Autor der kleinen Formen, in seiner Prosa oft ironisch, satirisch, scheinbar naiv, in seiner Lyrik schlicht, auf kunstvolle Art einfach. Klopstock schätzt die Geselligkeit des »Bothen«, nimmt ihn aber – so meint die Literaturhistorikern Annette Lüchow – „als Autor nicht ernst“. Anders fällt das Urteil der Nachwelt aus: Während Klopstocks Lyrik kaum noch gelesen wird, sind Verse des »Wandsbecker Bothen« bis heute allgegenwärtig, und ja, es sind Verse, die „sich reimen“: »Der Mond ist aufgegangen / die goldnen Sternlein prangen« – Darüber – so schrieb Thomas Mann einmal über Claudius' »Abendlied« – „geht im Grunde nichts“.

* Die Rezension erschien im »Wandsbecker Bothen« in Fortsetzungen in den Ausgaben 175 (01.11.1771), 177 (05.11.1771), 179 (08.11.1771).

Hier unter Beibehaltung der Orthographie zitiert nach dem Reprint: Der Wandsbecker Bothe. Hg. v. Karl Heinrich Rengstorff u. Hans-Albrecht Koch, Hildesheim, New York 1978. Für seine Werkausgabe hat Claudius den Wortlaut der Rezension später leicht abgeändert.

Literatur (Auswahl):

Mark-Georg Dehrmann: Die Hamburger Druckerei von Johann Joachim Christoph Bode und Gotthold Ephraim Lessing. Mit einem Verzeichnis der Drucke. Hannover 2020.

Klaus Hurlebusch: Friedrich Gottlieb Klopstock. Mit einem Vorwort von Helmut Schmidt. Hamburg 2003.

Katrin Kohl: Friedrich Gottlieb Klopstock. Stuttgart 2000.

Annelen Kranefuss: Matthias Claudius. Hamburg 2011.

Annette Lüchow: Claudius und Klopstock.

In: Jörg-Ulrich Fechner (Hg.): Matthias Claudius. Leben, Zeit, Werk. Tübingen 1996, S.91-110.

Michael Pommerening: Matthias Claudius. Asmus, Andres, Görgel und der Wandsbecker Bote. Hamburg 2014.

Das Heimatmuseum dankt!

Das Heimatmuseum erhielt in den letzten Monaten dankenswerterweise wieder einige Dokumente und Exponate. Dafür ist das Team der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. sehr dankbar.

Holzsteller Gustav Ruth

Diesen im Durchmesser von 27 cm großen Holzsteller zum 50-jährigen Jubiläum 1948 der »Gustav Ruth Temperol-Werke« vermachte Käthe Eckert dem Heimatmuseum.



Bitte alte Sachen, Dokumente und Fotos nicht vernichten, sondern besser dem Heimatmuseum übergeben, damit die Vergangenheit möglichst lebendig bewahrt werden kann.

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek

Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg
E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet dienstags 16 bis 18 Uhr

Artikel und Geschichten willkommen

Was Lustiges erlebt? Etwas Wissenswertes mitzuteilen? Persönliche Erfahrungen? Eigene, kreative Gedichte oder Geschichten? Wer etwas zu sagen, bzw. besser zu schreiben hat, bekommt die Möglichkeit dieses hier in »Wandsbek informativ« zu veröffentlichen. Am besten per E-Mail schicken an wandsbek-informativ@t-online.de oder per Post an Combi-Druck Thorsten Richter e.K., Heschredder 90 in 22335 Hamburg.

Beispielhaft berichtete Jürgen Kentzler erstmals aus seiner Jugend vor, während und nach dem 2. Weltkrieg in Wandsbek (Nr. 11/2020 bis 01/2021) und regte an, die Leser einmal aufzufordern, ihre Erinnerungen an die Nachkriegszeit aufzuschreiben: „Es wäre doch schön, wenn der eine oder andere so manches Wissen, was sonst untergehen würde, zu Papier bringen würde und es so der Nachwelt erhält. Vielleicht ist das ein Anfang.“ Wir haben das aufgegriffen und würden uns freuen, wenn der Eine oder Andere diesem Beispiel folgen würde.

Historische Hintergründe Wandsbeker Straßenbezeichnungen

Ernst-Albers-Straße

(zw. 1850 u. 1878), Ernst Albers, Oberalter und Hamburgischer Kaufmann, hatte größeren Grundbesitz in Wandsbek; nach seinem Sohn Oktavio wurde die Oktaviostraße benannt, die im Dritten Reich Schlageterstraße hieß.

Einweihung der Stele Johannes Prassek

Wandsbeker Weg der Erinnerung an Widerstand und Verfolgung



Pater Rüdiger Kiefer weihte feierlich die Stele für Johannes Prassek ein. Foto: Winfried Mangelsdorff

wm - Die Pfarrei Seliger Johannes Prassek der katholischen Kirche Heilig Kreuz in Farmsen und die Bezirksversammlung Wandsbek luden zur feierlichen Einweihung der Stele des Wandsbeker Weges der Erinnerung für Johannes Prassek ein – und viele interessierte Besucher ließen sich diesen besonderen Moment am Aufgang zur katholischen Kirche Heilig Kreuz, Farmsener Landstraße 181, nicht entgehen. Stelen sind mit einer Inschrift oder einer bildlichen Darstellung versehene, aufrechtstehende Tafel aus Stein, die als Denkmal oder Grabdenkmal dienen und besondere Menschen auf diese Weise ehren.

Johannes Prassek wurde 1911 in Hamburg geboren. Früh war er von dem Gedanken beseelt, Priester werden zu wollen. Da er aus einfachen Verhältnissen stammte, bedurfte er Unterstützung auch von außerhalb der Familie. Er besuchte eine katholische Grundschule und wurde aufgrund seiner geistigen Wachheit aufs katholische Gymnasium übernommen. Die Rahlstedter Pastoren förderten ihn ebenso wie die dortigen Missionsschwestern in seiner Entwicklung. Sein Abitur bestand er am Hamburger Johanneum. Danach studierte er katholische Theologie, bevor er 1937 in Osnabrück zum Priester geweiht wurde. In der Heimatprimiz in der Kirche Heilig Kreuz stand er unter anderem polnischen Zwangsarbeitern bei, was von der NS-Regierung strengstens untersagt war. Er

leitete theologische Gesprächskreise und betonte dort offen die unüberbrückbaren Gegensätze zwischen katholischem Glauben und nationalsozialistischer Ideologie. Zusammen mit den Geistlichen seiner Gemeinde Hermann Lange und Eduard Müller sowie dem evangelischen Pastor Karl Friedrich Stellbrink engagierte er sich gegen das NS-Regime: „Wir Priester müssen wenigstens den Mut haben, die Wahrheit zu sagen.“ Die Geistlichen wurden denunziert und Ende Mai 1942 verhaftet, vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 10. November 1943 im Untersuchungsgefängnis Holstenglacis mit dem Fallbeil hingerichtet.

Zum Hintergrund der Steleneinweihung:

Der »Wandsbeker Weg der Erinnerung an Widerstand und Verfolgung im Nationalsozialismus« führt durch den gesamten Bezirk und wurde von der Bezirksversammlung Wandsbek initiiert. Stelen an verschiedenen Orten des Bezirks widmen sich beispielhaft einzelnen Verfolgten oder Kämpfern des Widerstands im Nationalsozialismus mit Bezug zum Bezirk. Über QR-Codes auf den Stelen können vertiefende Informationen über die Personen auf der Homepage des Bezirksamtes abgerufen werden. Ob Klein oder Groß, jeder Wandsbeker sollte sich gerade in dieser Zeit, in der rechtsradikales Gedankengut vermehrt um sich greift, die düstere Vergangenheit ins Bewusstsein rufen.

Hoher Besuch bei der Arche Jenfeld

Hamburgs Bürgermeister überbrachte Spendensegen



Die Kinder und der Leiter der Arche Tobias Lucht freuten sich bei der Spendenübergabe durch Bürgermeister Tschentscher.

Die Arche war zu biblischen Zeiten ein Ort, um die Menschen zu retten. Die Arche in Jenfeld erfüllt diesen Auftrag mit Fokus auf die bedürftigen Kinder im Stadtteil. Ein riesengroßes Engagement mit viel Fürsorge und dem festen Willen, Kinder, Jugendliche und deren Familien zu unterstützen zeichnet die tägliche Arbeit der Mitarbeiter vor Ort aus. Die Projekte der Arche sind durch Spenden getragen und helfen den Kindern, aus der Armut und Perspektivlosigkeit heraus zu kommen.

Umso erfreuter war man Ende April über eine unverhoffte Spende in Höhe von 100.000 €, die von Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher persönlich überreicht wurde. Das Geld stammte aus einer Wohltätigkeitsauktion, in der das Kunstwerk »Wir ziehen in den Frieden« von Udo Lindenberg für 75.000 € versteigert wurde. Und der Panikrocker hat nochmal ein Drittel des Auktionspreises draufgepackt, damit eine runde sechsstellige Summe zusammenkam. „Spitze, dass wir so tolle Einrichtungen wie die Arche in Hamburg für die Kids haben und somit alle genügend Rückenwind für Unterstützung und Bildung bekommen können. Damit können sie später die große weite Welt entdecken, ihre Wünsche und Träume verwirklichen und ihr ganz eigenes Ding machen!“ erklärte Lindenberg sein Engagement. Auch Bürgermeister Tschentscher, der sich vor Ort über alle Aktivitäten informierte, war voll des Lobes bei der Spendenübergabe: „Die Angebote der Arche haben eine große Bedeutung für das Leben vieler Kinder und Jugendlicher in Billstedt, Harburg und Jenfeld. Die gemeinsamen Frühstücke und Mittagessen werden gut in Anspruch genommen, denn gesunde und regelmäßige Mahlzeiten sind nicht in jeder Familie selbstverständlich. Die Spende durch den Verkauf des Udo Lindenberg-Bildes unterstützt die Arbeit der drei Hamburger Arche-Einrichtungen und kann damit viel Gutes bewirken. Ich danke Hamburgs Ehrenbürger Udo Lindenberg und der Käuferin des Werkes sehr herzlich für Ihre Entscheidung, die Arche Kinderstiftung auf diese Weise zu fördern.“

Das letzte Wort gehörte Tobias Lucht, leitender Sozialpädagoge der Arche: „Ein ganz herzliches Dankeschön im Namen aller Arche-Kids für die Initiative von Udo Lindenberg und Dr. Peter Tschentscher! Wir können mit diesem tollen Erlös über 10.000 Mahlzeiten für benachteiligte Kinder zur Verfügung stellen und ihnen helfen, in der Schule den Anschluss zu finden. Wir bieten Leseförderung, Sprachförderung, Nachhilfe und Programm für Kids, die im Unterricht nicht mehr mitkommen. So haben sie die Möglichkeit, einen guten Abschluss zu schaffen und den Einstieg in eine Ausbildung zu finden. Die Projekte der Arche helfen Kindern heraus aus Armut und Perspektivlosigkeit.“

Und wer es jetzt Lindenberg nachmachen möchte: Das Spendenkonto der Arche freut sich über weitere Geldeingänge, es muss ja nicht gerade sechsstellig sein: IBAN: DE98 3702 0500 0003 0301 03, Bank für Sozialwirtschaft

Winfried Mangelsdorff

Kreuzkirche Wandsbek, Kedenburgstr. 10

So 07.07., 19:00 Uhr: **Sommerkonzert der Happy Gospel Singers**. Freuen Sie sich auf bekannte und neue Gospels und Spirituals und lassen Sie sich mitreißen! Eintritt frei, um Spende wird gebeten.

So. 28.07., 18:00 bis 20:00 Uhr: **Männersache – weck den Spieltrieb in dir!** Männer spielen drinnen (Gemeindehaus Kedenburgstr.14) Kicker, Dart, Ligretto und »Der große Dalmuti« oder kämpfen draußen beim Wikingerschach, Frisbee und Tischtennis um die Ehre. Dazu wird über Gott und die Welt zu einem geistlichen Impuls geklönt. Gute Laune garantiert, Neulinge (18 bis ca. 88 Jahre) sind herzlich willkommen. Anmeldung bei Pastor Karl Grieser (Tel. 0151/59 13 69 61, E-Mail: k.grieser@kirchen-im-wandsetal.de), weiterer Termin am 25.08.

Podologie Robertson
Inh. Barbara Robertson

- **Medizinische Fußpflege**
auch mit Verordnung bei Diabetikern
- **Orthonyxie-Spangen**
bei eingewachsenen Nägeln
- **Orthesen**

Wandsbeker Königstr. 11
Tel. 68 91 15 52

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar 040 - 68 60 44



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · Telefon 684786 · geöffnet dienstags 16–18 Uhr
 kontakt@buergerverein-wandsbek.de · Jahresbeitrag Einzelmitglieder 48 € · Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48 €, Ehepaare und Firmen/Vereine 60 €
 Konten: Haspa IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08 · Hamburger Volksbank IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04
 Heimatmuseum und Archiv Wandsbek · Böhmestr. 20 · 22041 HH · heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de · geöffnet dienstags 16 – 18 Uhr



1. Vorsitzende

Ingrid Voss
Tel: 652 96 90



2. Vorsitzender
u. Schriftführer

Thorsten Richter
Tel: 50 79 68 10



Schatzmeister

Bernd Schumacher
Tel: 672 74 66



Spartenleiterin

Rotraut Lohmann
Tel: 656 11 24



Veranstaltungen
Mitgliedschaften

Susann Schulz
Tel: 84 60 63 36



Beisitzerin

Christel Sönksen
Tel: 652 74 04

Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen

Bereich	Gruppe/Thema	Termine Juli	Uhr-Zeit	Leitung	Telefon
Philosophische Runde	Frühe ökologische Philosophen: Hans Jonas und Robert Spaemann	Samstag 06.07.	10.00 Uhr	Jürgen Rixe	439 87 55
Bridge		mittwochs	10.00 Uhr	Gerda Graetsch	695 51 56
Canasta	(wir suchen Verstärkung)	freitags	14.30 Uhr	Susann Schulz	84 60 63 36
Skat	(wir suchen Verstärkung)	dienstags	14.00 Uhr	Renate Nesselstrauch	68 58 34
Smartphone	Für Menschen mit Grundkenntnissen Für Anfänger	1. und 3. Donnerstag 2. und 4. Donnerstag	11.00 Uhr 13.00 Uhr	Harald Banysch Jürgen Engel	01590-646 42 96 0179-995 14 71
Energetische Körperbehandlung (Reiki)		mittwochs u. samstags	nach Absprache	Margarete Karoum	0176-21 39 18 03
Englisch für Senioren		freitags	10.00 u. 11.00 Uhr	Elke Frey	22 14 75

Anmeldungen montags 18.30 – 20.00 Uhr oder per E-Mail ef@elkefrey.eu

Aktuell – Der Bürgerverein informiert

Mi 17.07.: **Ausflug nach Ratzeburg mit Mittagseinkauf, Schifffahrt ...**

Jeder zahlt für sich selber. Von Nichtmitgliedern werden vor Ort 3 € für die Organisation eingesammelt.

Treffpunkt: 10:30 Uhr Wandsbek Markt bei den Fahrkartenaufschreibern (unter der Käseglocke). Verbindliche Anmeldungen bis 15.07. bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Spenden für den Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. und für das Heimatmuseum (mit Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Christian Klahn
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8 – 10, 22041 Hamburg

Spendenkonto:
Heimatring Wandsbek e.V.
Hamburger Volksbank IBAN: DE33 2019 0003 0050 2456 00

WERNER KÜRSTEN

seit 1948
Kartonnagen und Verpackungsmittel



- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b · 22047 Hamburg-Tonndorf
Tel.: 040-66 77 30 · www.werner-kuersten.de

AB EIN BUCH

Ein Produkt der Atelier Reinartz GmbH

Biographien für jeden ...

Sie möchten Ihrer Familie, Ihren Kindern und Ihren Enkeln Ihr bewegtes Leben hinterlassen, schön gebunden als Hardcover oder als Paperback ...

Das und noch viel mehr ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck von einem Exemplar bis zur Großauflage geben wir Ihrem Inhalt den angemessenen Rahmen.



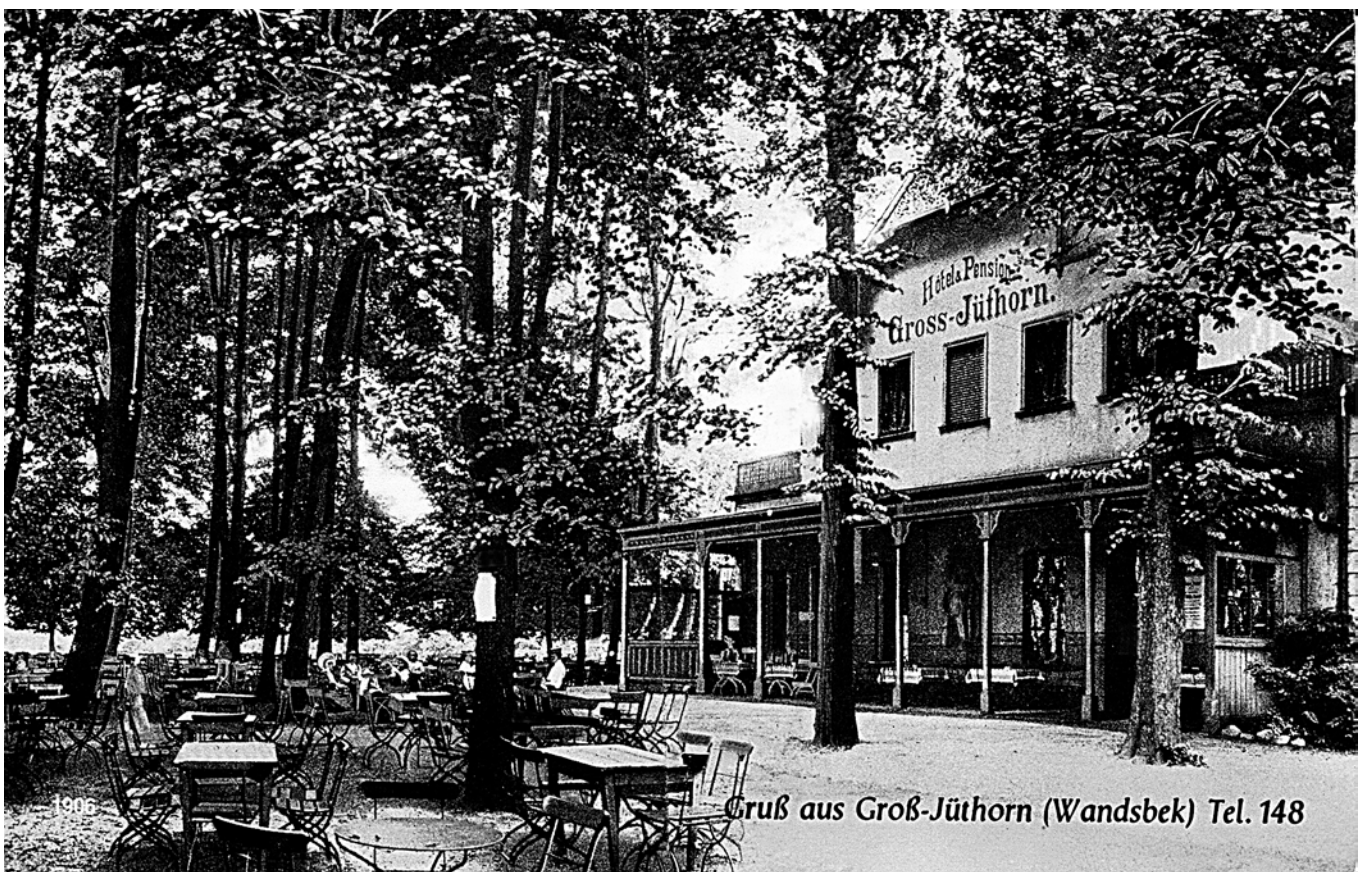
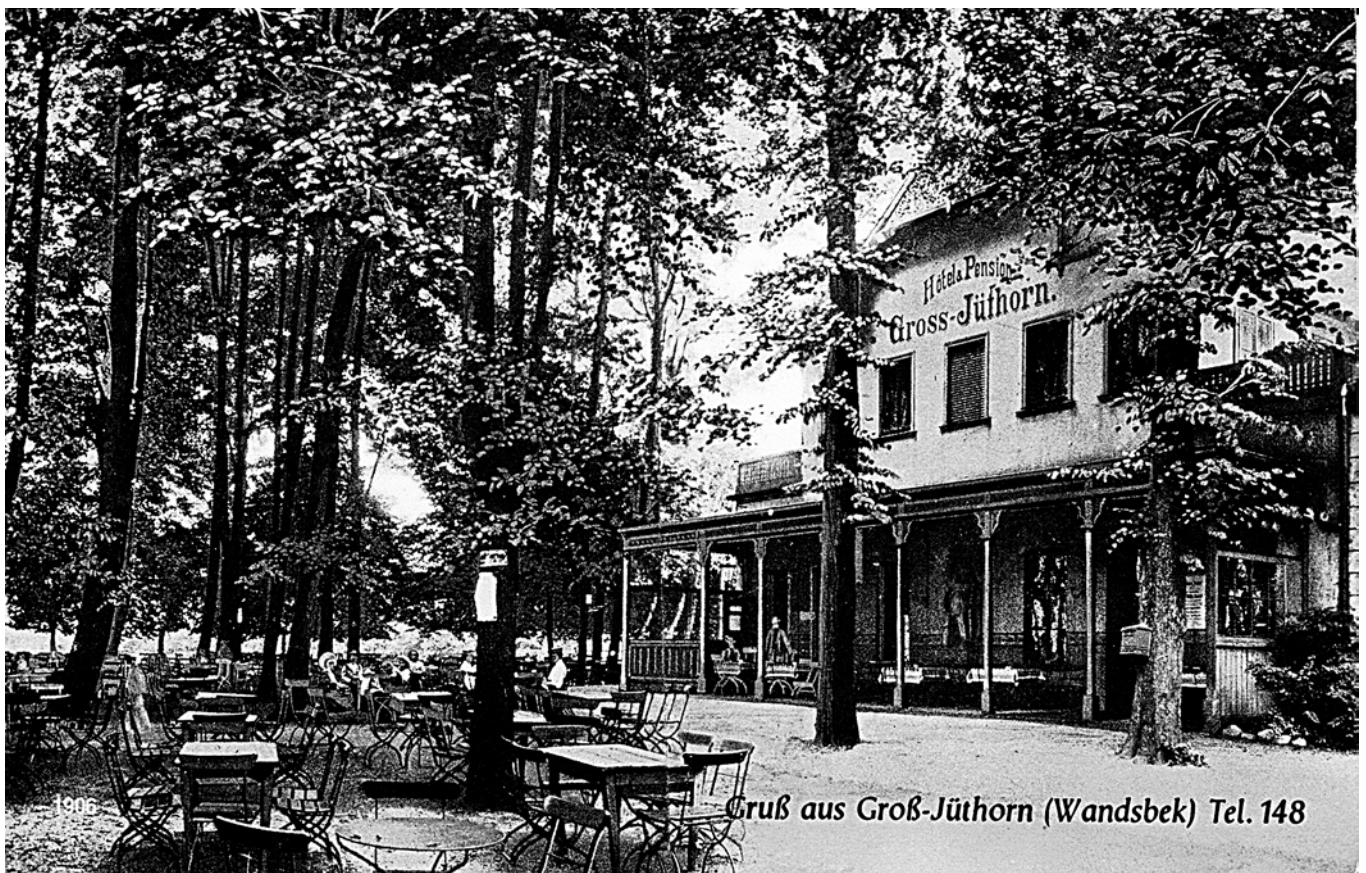
ATELIER REINARTZ
Beratung · Grafik-Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
info@atelier-reinartz.de · www.ab-ein-buch.de

Bilderrätsel

Original
und Fälschung

15 Veränderungen
können im unteren Bild
entdeckt werden



Die Postkarte von 1906 aus dem Archiv des Heimatmuseums zeigt die damals attraktive Hotel-Pension Gross-Jüthorn. Sie stand im Bereich der Jüthorn- und Kielmannseggstraße im dritten Gehölz. Das Heimatmuseum Wandsbek wird vom Bürgerverein Wandsbek von 1848 e. V. betrieben und befindet sich in der Böhmestraße 20, 22041 Hamburg. Es ist dienstags von 16:00 – 18:00 Uhr geöffnet.